

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | Januar - Februar 2023

Hilfsgüter-
Sammlungen
siehe Seite 7





Gedanken zum Jahreswechsel

Liebe Leserin, lieber Leser

Ist ein Glas halb voll oder ist es halb leer? Diese Frage, die Sie sicherlich kennen, ist das berühmteste Beispiel dafür, dass es bei der Beurteilung eines Sachverhaltes auch auf die Perspektive des Betrachters, der Betrachterin ankommt. Wie fällt Ihre Beurteilung mit Blick auf das Jahr 2022 aus – halb voll oder halb leer?

Ich kenne nicht wenige, die sich – und das nicht nur im Spaß – 2019 zurückwünschen. Und der Stoßseufzer „Schlimmer kann es ja nicht mehr werden“ kommt kaum noch jemandem über die Lippen. War doch 2021 nach dem Katastrophenjahr 2020 genauso wenig besser wie 2022 nach 2021 – da erwarten viele das neue Jahr voller Skepsis und manche auch mit bangen Sorgen. Kurz und gut: Beim Blick auf das zu Ende gehende Jahr fällt die Beurteilung nicht schwer: Halb leer. Ist das so?

„Rabbuni, ich möchte sehen können.“ Das antwortet der blinde Bartimäus auf die Frage Jesu: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Obwohl ich im herkömmlichen Sinn nicht blind bin, möchte ich mir die Bitte des Bartimäus an Jesus zu eigen machen: Sehen können. Ich richte diese Bitte an den größten Lehrmeister des Sehens. Wie kein anderer forderte Jesus seine Zuhörerinnen und Zuhörer immer wieder auf, die Perspektive zu wechseln: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Die Ersten werden die Letzten sein und die Letzten die Ersten. Die Seligpreisungen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Einladung zu einem anderen Blickwinkel.

Auf die Welt nicht schauen mit den Augen eines Menschen, sondern mit den Augen eines Gotteskindes. Ein Kind Gottes schaut anders auf die Welt und die Menschen, weil es aus einer anderen Position schaut: Aus der Geborgenheit bei Gott, aus dem Wissen, geliebt und gerettet zu sein. Die Psychologie hat nachgewiesen, dass die Frage, ob ich ein optimistischer oder ein pessimistischer Mensch bin – ob ich also das halb volle oder das halb leere Glas sehe – mit frühen, heute unbewussten Kindheitserfahrungen von Geborgenheit und Frustration zusammenhängt.

Geborgen bei Gott kann ich optimistisch auf 2022 zurück- und auf 2023 vorausblicken. Auch dann, wenn ich als Mensch eher manchmal zu Pessimismus neige. Denn die Wissenschaft hat ebenso festgestellt, dass Pessimismus und Optimismus keine starren Zustände, sondern Prozesse sind. Ich kann die Perspektive wechseln.

Das wäre doch ein schöner Vorsatz für 2023, zu versuchen, das halb volle Glas zu sehen. Im berechtigten und uns zugesagten Vertrauen, dass jede und jeder von uns von Gott geliebt ist und gehalten wird. „Du bist ein Gott, der mich sieht“ – so lautet die Jahreslosung 2023. Mit diesem Wissen optimistisch auf Gott und die Welt schauen, das wünsche ich Ihnen.

In diesem Sinne – ein gesegnetes, behütetes neues Jahr mit dem Wissen, dass Gott an unserer Seite ist, was auch immer kommen mag!

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi



Mit dem Zuspruch Gottes in ein neues Jahr gehen

Ab Sonntag, 1. Januar liegt auf unserem Taufstein in der Kirche wieder ein Körbchen mit Glassteinen. Sie symbolisieren den Schmerz, das Leid, den Ärger, die Trauer, die Einsamkeit, die Wut und all die anderen Emotionen, die das vergangene Jahr schwer gemacht haben.

So einen Stein darf man mit einem Gebet, einem Gedanken oder einem Seufzen zum Kreuz legen. Dort ist all das, was unser Herz belastet, gut aufgehoben. Kleine Zettel mit möglichen Gebeten helfen, wenn die Worte fehlen.

In einem weiteren Körbchen liegen Kärtchen mit Segenswünschen, gerne darf man sich eines aussuchen.

Mit der Jahreslosung durchs 2023

«**Du bist ein Gott, der mich sieht**» - dieser schlichte Satz beinhaltet viel positive Kraft, Zuspruch und Vertrauen. Wir sind in diesem neuen Jahr nicht alleine, Gott geht unseren Lebensweg mit.

Wer diesen Zuspruch gerne immer wieder vor Augen hätte, darf sich eine von den Jahreslosungs-Kerzen nehmen, die in der Kirche stehen.

Für einen **Unkostenbeitrag von CHF 3.00 je Kerze** sind wir dankbar.

Eine solche Kerze ist auch ein ideales Geschenk für Freunde, Familie, Nachbarn oder für einen Menschen, der es im Moment besonders schwer hat. Das kleine Licht der Flamme erinnert daran, dass wir nie alleingelassen werden.



Liebe Leserin, lieber Leser

Das mit dem Fotografieren in den Gottesdiensten ist so eine Sache. Mein Ehemann und ich streiten uns regelmässig über dieses Thema. Denn er hat den Auftrag, schöne Bilder zu machen: für die Website, für die Zeitung, von den Anlässen wie das Krippenspiel oder von der schönen Dekoration am Erntedank oder von den Musikerinnen und Musikern, die unser Feiern wunderschön begleiten. Ich selber mag zwar die Fotos, aber das Fotografieren überhaupt nicht.

Denn ich möchte Stille und Geborgenheit im Gottesdienst haben, da irritiert mich das „Klick“ des Auslösers.

Dennoch habe ich schon lange vor dem Fotografieren kapituliert. Denn Fotos sind schöne Erinnerungen. Sie bleiben auch nach Wochen und Jahren. Denn Hand aufs Herz: An was können Sie sich von Ihrer eigenen Taufe erinnern? Von den Kindergeburtstagen? Von der Konfirmation? Von der Schulzeit? Ich meine nicht den Blödsinn, den man in der Schule gemacht hat. Ich meine auch nicht, ob Sie am Tag der Hochzeit Schokoladekuchen oder Rindsbraten hatten.



Was wissen Sie noch von den wesentlichen Ereignissen Ihres Lebens, von denen ja manche Ihren Weg in die Kirche geführt hat? Was wissen Sie noch von Ihrer Konfirmation? Worüber hat der Pfarrer gepredigt? Oder von der Trauung? Was haben Sie gesungen? Haben Sie noch eine Erinnerung? Wahrscheinlich die wenigsten. Das ist nicht schlimm. Ich weiß von meiner Taufe nichts und von meiner Konfirmation nur wenig. Aber dafür gibt es ja Bilder. Wer war alles dabei? Dafür gibt es offizielle Bilder. Und dann die Fotos vor dem Restaurant mit der Gotte und dem Götti und den Eltern, vielleicht vor dem Gabentisch. Anhand von Fotos lassen sich viele Erinnerungen abrufen.

Ich weiß nicht, ob Bilder in Ihrem Leben überhaupt eine große Rolle spielen. Vielleicht mögen Sie es, Bilder anzusehen. Ich bin sicher, Sie alle haben Fotos von sich und Ihren Lieben zu Hause. Sie haben sicher einige Bilder, die eingerahmt im Bücherregal stehen, Bilder, die in Alben oder Fototaschen stecken. Nicht alle ordentlich sortiert, der Reihe nach in einem dicken Album. Ich vermute, das ist nicht zufällig.

Je nach Typ haben Sie ordentliche Alben mit Beschriftung und Jahreszahl oder einen Schuhkarton voll, immer alles reingeworfen, zimal durchwühlt und jedes Mal mit dem Kommentar versehen: „Wenn ich in Rente bin, kleb ich die alle mal ein.“ Vielleicht haben Sie Ihre Bilder aber auch schon alle digitalisiert auf Ihrem Computer und machen bei Ifolor oder Cewe Jahresalben mit den wichtigsten Ereignissen des jeweiligen Jahres.

Aber für alle Bilder hat es wohl nicht Platz und so bleiben einige im Schuhkarton oder in einer Datei im Computer.

Ich denke, das ist durchaus ok. Denn die wichtigsten Bilder, die haben wir im Kopf. Es sind Momente, Gefühle, Gerüche, Emotionen, die mehr bewahren als das, was man auf Papier festhalten könnte.

In den Tagen um Silvester und Neujahr ist es für mich immer so, als würden diese Bilder in meinem Kopf

nochmals aus dem Unterbewusstsein auftauchen und ich könnte sie zur Hand nehmen und betrachten. Es sind die Momente aus dem letzten Jahr. Bilder aus dem Leben, das hinter uns liegt. Manche Bilder tragen fröhliche Farben, andere sind in traurigem Grau gehalten. Lebensbilder von denen, die Sie seit vielen Jahren begleiten und noch immer begleiten. Aber auch Bilder von Menschen, die Sie in diesem Jahr verloren haben.



Es gibt knallbunte Bilder von fröhlichen Anlässen: mit der Familie, mit den Freunden, Hochzeitsbilder zum Beispiel – festlich und manchmal herrlich albern – oder auch ein Tauffoto mit dem Patenkind. Vielleicht auch ein Bild von einem Grab und den schönen Blumen, die es damals geschmückt haben. Von gewissen Bildern bleiben nur doch die Gefühle zurück und tauchen als Farbe in der Erinnerung auf.



Grau oder schwarz-weiß sind die Bilder aus der Zeitung, vom Bildschirm oder Smartphone-Display, sie zeigen Dürre, Brände, Panzer und Lügner. Und auch die Momente sind festgehalten, in denen Sie schwach und krank waren, oder in denen Sie unleidlich und verbittert gewesen sind. Diese Bilder tragen dunkle Farben.

Was von meinen Lebenszeiten bleibt, das sind Bilder, Bilder in den Fotokartons und Bilderrahmen und Bilder in den Herzen und in der Erinnerung. Wir alle haben sie. Wenn wir sie alle zusammentun würden, alle möglichen Facetten des Lebens zusammentragen: Alles zusammen gäbe ein buntes, vielfältiges Bild von dem Leben, das wir alle mitgestalten. Aber es wäre doch nicht mehr als nur ein ganz kleiner Teil davon. Das Leben als Ganzes und Gott darin – erkennen wir bestenfalls undeutlich.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“
lautet die Jahreslosung 2023.

Ich stelle mir vor, wie Gott ein Foto von uns macht. Wie müssen wir uns dann hinstellen? Recht freundlich? Besonders brav? Oder so, wie man sich gerade fühlt? Und was bedeutet es, dass Gott uns sieht?



Das hat sich Hagar wohl auch gefragt. Von ihr stammt nämlich dieser Satz. Hagar ist im Haushalt des Erzvaters Abraham eine Dienerin. Ihre Chefin ist wie eine Freundin für sie. Und ihre Chefin – sie heißt Sarai – hat einen unerfüllten Kinderwunsch. Sie bittet Hagar die Leihmutterchaft zu übernehmen, und das Kind ihres Mannes an ihrer statt auszutragen. Hagar übernimmt diese Aufgabe. Doch die Schwangerschaft macht sie übermütig. Es macht ihr Vergnügen, sich vor der Chefin schwanger zu zeigen. Sie, die Fruchtbare, fühlt sich der Unfruchtbaren überlegen. Ob sie es ausgesprochen hat oder nur gedacht, das weiß sie nicht mehr. Doch Sarai kehrt die Chefin heraus

und kommandiert die Schwangere herum. Daraufhin läuft diese fort, in die Wüste und fühlt sich elend: ausgenutzt und wohl auch schuldig.

Ihr begegnet ein Engel Gottes, weil Gott ihr Elend sieht. Er schickt sie zurück an ihre Arbeit bei Sarai. Doch er stattet sie mit Zuversicht und Hoffnung aus. Was ihr geschieht, was sie erträgt und was sie tut, bleibt nicht unbemerkt. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Angesehen

zu werden und angesehen zu sein – wenn das geschieht, dann bleibt das in Erinnerung.

Es ist wie ein Schnappschuss, den Gott schießt und den Hagar sich immer und immer noch einmal ansehen kann. Das Bild zeigt ihr Elend und ihre Hoffnung. Die Tränen im Gesicht und den Bauch mit ihrem Kind.

In Gottes Augen wird jedes Lebensbild komplett. Die Lebensbilder, die wir uns machen können, verblassen mit den Jahren auf dem Papier und auch in unserer Erinnerung. Aber bei Gott bleiben die Lebensbilder bunt und neu. Nichts geht verloren. Bei Gott bleiben wir. Wir bleiben als ganzes, schönes Bild, da kann nichts verzerrt und hässlich sein. In Gottes Augen – aus Gottes Perspektive – dürfen wir in unserem Leben lachen und vertrauen. Auch Schweres überleben und nicht verzagen.

Gott sieht uns an - mit einem fürsorglichen, mutmachenden und liebevollen Blick

Wenn im Gottesdienst fotografiert wird, dann meistens das, was im Chor passiert. Vielleicht sollten wir mal ein Foto von Ihnen machen – wie Sie im Schiff der Kirche sitzen. Fröhlich, müde, nachdenklich, sorgenvoll, interessiert, aufmerksam, schläfrig oder traurig.

Es ist die Perspektive von Gott, der vom Kreuz oder von unserem Chlofenster aus, seine Gemeinde anschaut. All diesen vielen und unterschiedlichen Lebensbildern und jedem von uns flüstert Gott durch Christus ins Ohr: „Ich sehe Dich!“

Wenn ich ein Bild des Jammers abgebe oder nicht: In Gottes Fotoalbum gibt es einen Ort für jedes Lebensbild. Für die großartigen Porträts und für die kleinen grauen Schnappschüsse. Wir dürfen hoffen, dass wir Gott einmal so klar sehen, wie er uns. Dafür können wir ihm heute danken, wenn wir uns erinnern.

Dies wollen wir mit ins neue Jahr nehmen: unser himmlischer Vater hat ein Auge auf uns. So soll es bleiben. Gott sei Dank.

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Gottesdienste und Anlässe im Januar

Gottesdienst am 1. Januar um 17.00 Uhr

«Du bist ein Gott, der mich sieht» so lautet die Jahreslosung 2023.

Das Sehen steht auch im Mittelpunkt des ersten Gottesdienstes im neuen Jahr. Wir wollen an diesem Sonntag nochmals zurückschauen auf das, was wir im 2022 zurückgelassen haben. All das Schöne und das Schwere. Mit Bildern und einem kleinen Ritual wollen wir es Gott hinlegen. Anschliessend richten wir unseren Blick in die Zukunft – und vertiefen uns in die Jahreslosung 2023. Weil es immer noch Weihnachtszeit ist, werden uns weihnächtliche Klänge musikalisch begleiten.

Ein kleines Bhaltis soll die Jahreslosung im ganzen Jahr immer wieder in Erinnerung bringen. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen, miteinander auf das neue Jahr anzustossen.

Gottesdienst am 8. Januar um 9.30 Uhr

Wer ist das Kind in der Krippe? Spätestens bei seiner Taufe im Jordan wird den Menschen klar: dieser Mann ist von Gott auf unsere Welt geschickt worden. Wozu? Darüber reflektieren wir im Gottesdienst nach dem Dreikönigstag.

Doch ein bisschen nehmen wir die Suche der Weisen aus dem Morgenland mit uns mit: indem wir im Anschluss das «Chile-Kafi de Luxe» geniessen mit dem Dreikönigskuchen und ganz viel Gemütlichkeit.

20 * C + M + B + 23 www.mess.ch

Nach diesem Gottesdienst findet man auch wieder die Kleber mit dem Segen «Christus soll dieses Haus segnen» (Christus Mansionem Beneticat) in unserer Kirche. Gerne darf sich jeder einen Kleber mitnehmen oder auch verschenken.

Wer den Kleber über seine Haustüre klebt, kann dies mit einem Segen machen. Denn um das geht es: nicht um ein Stück klebender Plastik, sondern um den Segen, der durch das Jahr begleiten soll.

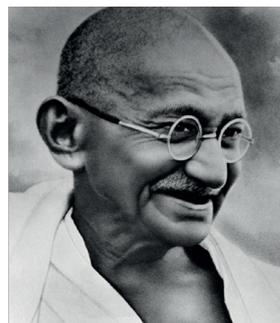
Segensgebet

*Menschenliebender Gott, wir bitten Dich:
Segne dieses Haus, die Menschen, die hier leben und alle,
die hier ein- und ausgehen.
Dass Zeit und Raum wir hier finden für unser Beten,
Handeln, Ruhn.
Dass Freud und Hoffnung bei uns bleiben und
der Geist Deines Friedens.
Dass Dankbarkeit und Liebe in uns wohnen und
Gastlichkeit gegenüber den Fremden.
Dass Trost und Beistand hier einkehren, wenn Leid und
Abschied zugegen sind.
Wende uns Dein Angesicht und Erbarmen zu.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.*

Suppentag-Gottesdienst am 29. Januar um 10.00 Uhr

Am 30. Januar ist der 75. Jahrestag der Ermordung von Mahatma Gandhi. Er hat sich radikal für einen pazifischen Weg zur Lösung von Konflikten eingesetzt. Obwohl er selber Hindu war, war Jesus von Nazareth sein grosses Vorbild. Die Seligpreisungen der Bergpredigt waren für ihn ein wichtiger Auftrag für die ganze Menschheit.

Die weltpolitischen Sorgen des Jahres 2022 haben wir leider mit ins neue Jahr gebracht. Menschen kämpfen auf dieser Welt für Freiheit und Unabhängigkeit. Unermesslich viel unschuldiges Blut wird täglich vergossen.



Ghandi war überzeugt, dass der Mensch zum Frieden erzogen werden muss, weil er kein per se friedliches Lebewesen ist. Seine Gedanken, verquickt mit der Botschaft des Friedens am Ende der Weihnachtszeit, sind im Fokus des letzten Gottesdienstes im Januar.

Anschliessend ist Suppentag!

Gemeinsam geniessen wir eine feine Suppe und ein herrliches Stück Kuchen. Zeit und Raum für Gespräche ist natürlich auch vorhanden.

Der Erlös des Suppen-Zmittags ist zu Gunsten der Winterhilfe im Kriegsgebiet der Ukraine.





Evangelische Allianz – Gebetswoche vom 9. bis 15. Januar

Gemeinschaft gehört zum christlichen Leben. Jesus Christus hat immer wieder dazu ermutigt, dass Menschen das Miteinander suchen und sich gemeinsam auf Gott ausrichten.

Elf Kirchen – aus der Landeskirche und den Freikirchen – bilden die evangelische Allianz Schöftland und leben in freundschaftlicher Beziehung dieses Miteinander.

Herzlich laden wir zu Begegnungen in der Allianzwoche ein:

Mittwoch, 11. Januar Gebetsabend

19.00 Uhr Teilete Abendessen
20.00 Uhr Gebet an verschiedenen Stationen
In den Gebäuden der Chrischona Schöftland-Rued in Schöftland

Sonntag, 15. Januar Gottesdienste

10.00 Uhr Reformierte Kirche Schöftland
18.00 Uhr Jugendgottesdienst in der
Turnhalle Kirchleerau

Gottesdienste und Anlässe im Februar

Gottesdienst am 19. Februar um 10.00 Uhr «Der ganz andere Gottesdienst – Menschen im Fokus»

An diesem Sonntag im Februar feiern wir einen Kleeblatt-Gottesdienst für alle Generationen. "Menschen und ihr Weg mit Gott" wird das Thema sein.

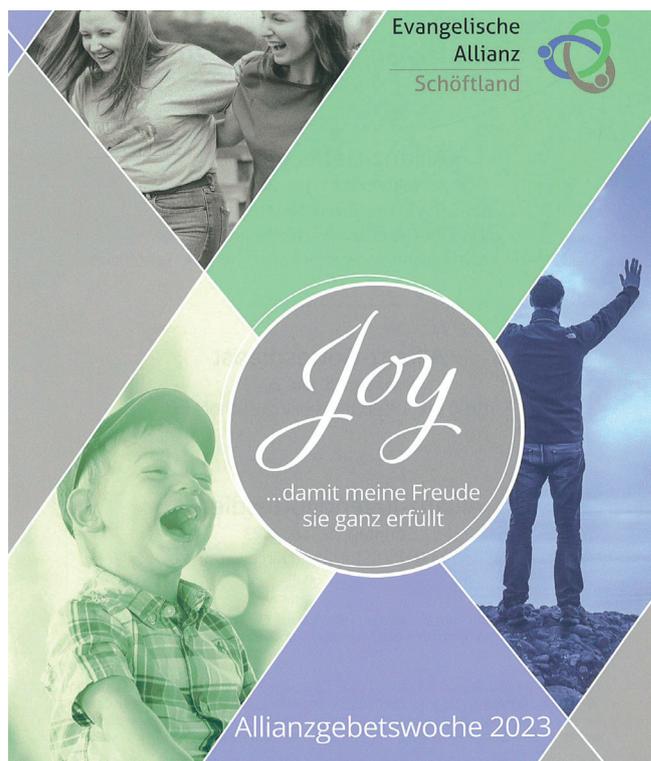
Wir hoffen auf einen spannenden Gast, der so Vieles in seinem Einsatz in Tansania erlebt hat.

Aber wir brauchen noch weitere Menschen.

Wer hat Zeit und Lust, diesen Gottesdienst mitzugestalten: als Moderator/in, mit einem Gebet, mit einem Lied, mit der Erklärung einer Lieblingsbibelstelle und so manches mehr?

Man kann sich **bis 20. Januar** diesbezüglich bei Pfrn. Nadine Hassler Büttschi melden. Gerne auch mit einer Idee oder einer konkreten Aufgabe, die man übernehmen möchte.

Alle sind willkommen mitzufeiern.



Anschliessend heisst es «Spaghetti und Spiele»

Es gibt ein gemeinsames Mittagessen und anschliessend ein Spieleparcours für alle Generationen.

PH2 – Einführung ins Abendmahl Gottesdienst der Reli Schülerinnen und Schüler am 26. Februar um 9.30 Uhr

In diesem Schuljahr sind die Feste des Kirchenjahres und das Abendmahl die beiden Schwerpunkte des Religionsunterrichtes. Zur Einführung ins Abendmahl gehört natürlich auch das gemeinsame Feiern.

Durch Corona sind diese Feiern etwas durcheinander gekommen und darum freuen sich Pfrn. Nadine Hassler Büttschi und unsere Religionslehrerin Barbara Hunziker ganz besonders, dass wir in diesem Jahr endlich wieder einen Gottesdienst mit den Kindern und der Gemeinde feiern können und dürfen.

Dazu möchten wir herzlich einladen! Der Gottesdienst wird zusammen mit den Kindern der Reliklassen Schlossrued und Walde gestaltet und der besondere Höhepunkt ist das gemeinsame Abendmahl.

Wir laden alle ganz herzlich ein, diesen speziellen Moment mit unseren Kindern zusammen zu feiern!

«Weihnachten hört nicht am 26. Dezember auf» oder «Der Adventskalender im Januar»

Wir sammeln wieder Lebensmittel für **«Cartons du Coeur» - Lebensmittelhilfe im Aargau.**

Weihnachten ist das Fest der Liebe. Gott macht ernst und wird in Jesus einer von uns: Verletzlich wie ein kleines Baby, voller Träume wie ein Jugendlicher und zerrissen wie ein Erwachsener das manchmal ist. In Jesus setzt er sich dieser spannungsreichen Welt aus und versucht sie mit Liebe zu verändern. Er lindert die Not der Kranken, er hilft den Armen und er träumt von einer Gemeinschaft, in der alle einen Platz haben. Dass Gott sich in diese geschundene Welt wagt, das feiern wir an Weihnachten. Es ist seine Liebeserklärung an diese Welt, in der er immer wieder Menschen sucht, die Liebe als Licht gegen alle Finsternisse leuchten lassen. Das ist es wert, jedes Jahr von Neuem gefeiert zu werden. Lasst euch davon anstecken und gebt dieses Licht der Liebe weiter!



Und weil wir trotz der momentanen Situation reich beschenkte Menschen sind, möchten wir diese Liebe auch nach dem offiziellen Weihnachtsfest in die Welt tragen. Denn schliesslich hört die Weihnachtszeit eigentlich erst mit dem 2. Februar auf.

Sammelaktion für «Cartons du Coeur» bis 31. Januar



Bis zu diesem Datum sammeln wir wieder **lang haltbare Lebensmittel**. Dazu befindet sich ein grosser Korb in unserer Kirche. Oder man kann die Gaben direkt im Sekretariat abgeben. Wir bringen die Lebensmittelpenden anschliessend zu «Cartons du Coeur» - Lebensmittelhilfe Aargau, von wo sie verteilt werden.

Unser Vorschlag: eine Schachtel oder eine Papiertragtasche zu Hause aufstellen und wie ein umgekehrter Adventskalender jeden Tag etwas reinlegen! Natürlich sind auch Einzelgaben herzlich willkommen. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Hilfsgüter-Sammlung für die Ukraine

Haben Sie in den Nachrichten den blau-gelben Weihnachtsbaum in Kiew gesehen? Er leuchtet in der Nacht für kurze Zeit dank Menschen, die mit einem Fahrrad Strom erzeugen. Eine junge Frau, die kräftig in die Pedalen trat, meinte dazu: dieser Weihnachtsbaum sei ein kleiner Trost in dieser trüben und schweren Zeit. Der Winter ist besonders hart, wenn es keine Wärme und kaum zu Essen gibt.



Am Samstag, 14. Januar startet ein Hilfskonvoi von Lenzburg aus unter dem Titel «Winterhilfe für die Ukraine». Folgende Sachen werden dringend benötigt:

- > **Lange Unterwäsche, Regen- und Fleecejacken, Outdoor- und Winterhosen, Berg- und Wanderschuhe**
- > **Thermomatten, Schlafsäcke, Taschenlampen und Stirnlampen mit Batterien, Thermoskrüge**
- > **schmerzstillende Medikamente, Erste Hilfe Sets, blutstillende Medikamente, Verbandmaterial, Mittel gegen Durchfall**

Die Spenden bitte **bis 13. Januar** ins Sekretariat bringen oder direkt in den Gebetskeller stellen.

Dankeschön für Ihre Hilfe!

Dringend gesucht:

Autositz für ein 2jähriges Kind – wer hat so einen im Estrich stehen?

Wir nehmen ihn gerne entgegen für eine ukrainische Mutter, damit wir mit ihr und ihrem Kind herumfahren können.



Agenda Januar 2023

So	01.01.	17.00	Abend-Gottesdienst an Neujahr mit Pfrn. N. Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Fr	06.01.	18.00	Jugendkirche - Start ins neue Jahr
Sa	07.01.	10.00	Trauertreff NEU
So	08.01.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i> anschliessend Chile-Kafi deluxe mit Dreikönigs-Kuchen
Mo	09.01.	11.30	Suppenzmittag im Vereinslokal Schmiedrued
Di	10.01.	14.00	Seniorenachmittag
		19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus
Mi	11.01.	19.00	Allianz Gebetsabend in der Chrischona Schöffland-Rued
		18.30	<i>Kirchenreform 26/30 - Mitreden-Anlass in Unterentfelden</i>
Do	12.01.	19.30	Bibellese-Kreis
Fr	13.01.		Ende Sammelaktion Hilfsgüter für Ukraine (siehe Seite 7)
So	15.01.	10.00 18.00	Allianz Gottesdienst in der Ref. Kirche Schöffland Allianz Jugend-Gottesdienst in der Turnhalle Kirchleerau
Fr	20.01.	8.30	Mothers in Prayer
		14.30	Märchen am Kaminfeuer
So	22.01.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Mo	23.01.	11.30	Suppenzmittag in der Aula Schulhaus Schlossrued
Di	24.01.	19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus
Mi	25.01.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	26.01.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		18.30	<i>Kirchenreform 26/30 - Mitreden-Anlass in Windisch</i>
		19.30	Bibellese-Kreis
So	29.01.	10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i> anschliessend Suppenzmittag im Kirchgemeinde-Saal
Di	31.01.	16.00	Ende Sammelaktion Lebensmittel für Cartons du Coeur (siehe Seite 7)

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag 14.00 – 17.30 Uhr / Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda Februar 2023

Sa	04.02.	10.00	Trauertreff	NEU
So	05.02.	9.30	Gottesdienst mit Barbara Hunziker anschliessend Chile-Kafi deluxe	
So	12.02.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth	
Di	14.02.	14.00	Seniorenachmittag	
Do	16.02.	19.30	Bibellese-Kreis	
Sa	18.02.	8.00	Jugendkirche - Schneetag Melchsee-Frutt	
So	19.02.	10.00	Kleeblatt-Gottesdienst mit Pfrn. N. Hassler Bütschi und Gästen <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i> anschliessend Spaghetti und Spiele-Nachmittag im Kirchgemeinde-Saal	
Mo	20.02.	11.30	Suppenzmittag im Vereinslokal Schmiedrued	
Mi	22.02.	14.00	Gschichte-Chischte	
Do	23.02.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung	
Fr	24.02.	8.30	Mothers in Prayer	
		19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus <i>Stellen Sie um 19.00 Uhr eine Kerze vors Fenster als Zeichen der Solidarität.</i>	
Sa	25.02.	9.00	Blockunterricht - 7. Klasse	
So	26.02.	9.30	Abendmahl-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Barbara Hunziker und den Religions-Schülern der 3. - 5. Klasse <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>	
Mo	27.02.	11.30	Suppenzmittag in der Aula Schulhaus Schlossrued	
Fr	03.03.	19.00	Weltgebetstag in Kath. Kirche Schöffland	
Sa	04.03.		Jugendkirche - Take a Chance	
So	05.03.	18.00	Abend-Gottesdienst mit Abendmahl	

Programmänderungen siehe www.kircherued.ch

Amtswoche 4. - 12. Februar 2023

In dieser Zeit ist unsere Pfarrerin abwesend. **Pfr. Jürg Maurer (Telefon 062 726 30 23)** übernimmt in dieser Zeit die Amtswoche (für Abdankungen und Seelsorge).
Wir freuen uns sehr, dass er kommen kann, und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst!



Im Gebet

Ein Licht der Klage und Bitte am 24. Februar

Am 24. Februar jährt sich der russische Überfall in der Ukraine. Was eine Blitzaktion hätte sein sollen, wird zu einer Zerreißprobe.

Zeichen der Solidarität

An diesem Tag sind alle eingeladen **um 19.00 Uhr eine Kerze vor das Fenster zu stellen** als Zeichen der Solidarität und als Protest gegen Gewalt und Krieg. Nicht nur in der Ukraine.

Wer mag, kann dazu **folgende Klage** sprechen stellvertretend für alle Leidgeplagten dieser Welt:



*Mein Gott, wo bist Du? Siehst Du, wie mein Leben zerbrochen ist? Hörst Du, wie die Angst in mir schreit? Spürst Du, wie es wehtut, außen und innen? Mein Gott, wie soll ich aushalten, was ich sehe und höre und spüre, all das, was passiert, mit jedem Tag mehr – mit meinen Kindern dort und hier, mit meinem Liebsten und all den Menschen zuhause. Gott, wo immer Du bist, ich bringe Dir meine Klage und meine Verzweiflung. Damit Du mein Weinen um unsere Toten und Verletzten hörst. Und meinen Schmerz spürst. Gott, bitte sieh' mich an, damit ich weiß: Du hast uns nicht vergessen. Komm mit Deiner Macht und Deiner Gerechtigkeit, komm mit Deiner Liebe und mit Deinem Frieden, komm und mach' dem Grauen ein Ende!
Amen*

Als Segen hier die Ermunterung von Martin Luther King:

*Komme, was mag!
Gott ist mächtig!
Wenn unsere Tage verdunkelt sind
und unsere Nächte finsterner als tausend Mitternächte,
so wollen wir stets daran denken,
dass es in der Welt eine große, segnende Kraft gibt,
die Gott heißt.
Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.
Er will das dunkle Heute
in ein helles Morgen verwandeln –
zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.
Amen*

Friedensgebet – Beten für eine bessere Welt

So viel Leid geschieht tagtäglich auf dieser Welt. Im Gebet bringen wir diese Menschen zu Gott und bitten um seine Führung und Hilfe. Unser Friedensgebet ist eingebettet in einer Liturgie der Schottischen Jona Kommunität, bietet aber auch Raum für eigene Gebete und Anliegen.

Während der kalten Jahreszeit beten wir im Kirchgemeindehaus, **jeweils um 19.30 Uhr:**

Dienstag, 10. Januar

Dienstag, 24. Januar

Freitag, 24. Februar

Am **Freitag, 24. Februar** jährt sich die russische Invasion in der Ukraine. Vieles hat sich seitdem verändert – das friedliche Zusammenleben von Ost und West hat sich als trügerisch erwiesen. Der Krieg und all seine Folgen zeigt sein hässliches Gesicht. Menschen sind auf der Flucht – und täglich hören wir schlimme Nachrichten aus den umkämpften Gebieten.

An diesem Tag wird eine Friedensfahne unser Gebäude schmücken als Zeichen, dass wir für Frieden eintreten. Im Friedensgebet am Abend wird mit einer speziellen Liturgie für die Ukraine gebetet.



Mothers in Prayer

Als Mütter beten wir zusammen für Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, unsere Lehrpersonen und die Schulen. Wir treffen uns jeweils für eine Stunde und bringen unsere Anliegen in die betende Gemeinschaft:

Jeweils 8.30 – 9.30 Uhr im Kirchgemeindesaal am:

Freitag, 20. Januar

Freitag, 24. Februar

Für Leib und Seele

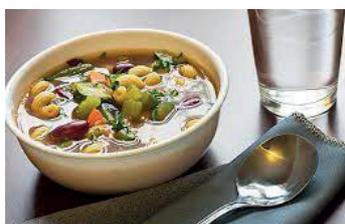
Suppenmittag in der kalten Jahreszeit – auch als «Take Away»

In den Wintermonaten findet jeweils im Vereinslokal Schmiedrued oder in der Aula des Schulhauses Schlossrued ein Suppenmittag statt.

Ab 11.30 Uhr ist die Suppe bereit.

Eine Gelegenheit, bei der wir gemeinsam - mit der Familie, mit neuen oder alten Bekannten - an einem Tisch ein Mittagessen geniessen können.

Eine feine Suppe wärmt Bauch und Seele und ein feines Stück Kuchen zaubert ein zufriedenes Lächeln ins Gesicht!



Montag, 9. Januar in Schmiedrued
Montag, 23. Januar in Schlossrued

Montag, 20. Februar in Schmiedrued
Montag, 27. Februar in Schlossrued

Gerne nehmen wir Kuchenspenden entgegen. Wer wissen möchte, welche Suppe gekocht wird, darf gerne bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anfragen.

Ältere Personen, die auch gerne Suppe hätten, aber nicht mehr aus dem Haus gehen möchten oder können, dürfen sich gerne bei unserer Pfarrerin oder im Sekretariat melden. Wir bringen die Suppe auch gerne vorbei.

Märchen am Kaminfeuer

Geschichten über den Winter, Schnee und Kälte, Liebe und Hoffnung und vieles mehr erzählt Pfrn. Nadine Hassler Bütschi am Kaminfeuer.

Ein Anlass für alle Generationen und alle Menschen, die gerne Geschichten hören.

Die Märchenstunde findet in der Bibliothek statt – im Anschluss gibt es noch eine gemütliche Runde bei warmen Tee und Gebäck.

Freitag, 20. Januar um 14.30 Uhr

Seniorenkirche

Seniorenachmittag

Allerlei Spannendes hat Walter Fasler für unsere Seniorinnen und Senioren vorbereitet. Die Seniorenachmittage beginnen jeweils um 14.00 Uhr und bestehen aus einem informativen und einem geselligen Teil zu dem ein feines Zvieri serviert wird:

Dienstag, 10. Januar – Besuch der Pro Senectute
Gemeinsam sind wir stärker

Das ist der Slogan von Pro Senectute. Sie bieten Beratungen, Freizeitaktivitäten und Unterstützung im Alltag. Mehr dazu erfahren Sie am ersten Seniorenachmittag des neuen Jahres.

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Dienstag, 14. Februar – Bienenzucht

«Willst Du Gottes Wunder sehen, dann musst Du zu den Bienen gehen»

Dieser Satz begrüsst die Leser der Webseite von «Maurer's Imkerei». Mit Leidenschaft pflegt und hegt Hansruedi Maurer seine Bienenvölker und produziert mit seinen fleissigen Helferchen eine bunte Palette an verschiedenen Honigsorten, Wachs und anderen Bienenprodukten.



Er erzählt von seiner spannenden Arbeit mit dem süssen Gold.

Fahrdienst

Wer einen Transport benötigt für einen unserer Anlässe oder für den Gottesdienst, kann sich gerne im Sekretariat oder bei unserer Pfarrerin melden.

Wir holen Sie gerne ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.

Wenn Sie sich über einen Besuch freuen würden, oder einfach mal mit jemandem telefonisch sprechen möchten – unsere Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi ist gerne für Sie da.



Erwachsenenkirche

Zmörgele und Weiterbildung

Und wieder herrscht Krieg. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, nach all der Diplomatie, dem Fall des Eisernen Vorhanges und nach all den Friedensbemühungen schien es fast unmöglich, dass ein neuer Krieg in Europa ausbrechen könnte. In der Zwischenzeit wissen wir es besser.

Plötzlich werden Themen wie der Holodomor (=Tötung durch Hunger) der Jahre 1932/33, als Josef Stalin Millionen von Menschen in der Ukraine, aber auch in Russland gezielt verhungern liess, auch bei uns thematisiert.

Doch überall wo es Schatten hat, gibt es auch Menschen, die sich voller Liebe und Überzeugung für Andere einsetzen und die Not lindern.

Zwei von ihnen gilt unser Augenmerk in den kalten Wintermonaten.

Das Zmörgele beginnt um 9.00 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück. Um 10.00 Uhr folgt dann der Vortrag.

Donnerstag, 26. Januar – Elsa Brändström

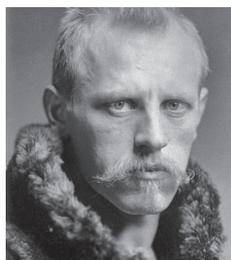


Sie wird der «Engel von Sibirien» genannt. Der grosse Theologe Paul Tillich schrieb über sie: In ihr hat sich die Liebe Gottes überwältigend offenbart. Wer war diese Frau, die sich während den beiden Weltkriegen mit viel Engagement gegen das grosse Leid der Kriegsgefangenen stemmte?

Donnerstag, 23. Februar – Fridtjof Nansen

Nansen kennt man vielleicht noch als Nordpolforscher.

Weniger bekannt ist seine überraschende humanitäre Arbeit als Diplomat im Zusammenhang mit der Hilfe von Kriegsgefangenen. Dafür erhielt er im Jahr 1922 den Friedensnobelpreis. Ihn wollen wir im Februar besser kennenlernen.



Bibellese-Kreis – von der Genesis bis zur Apokalypse

Wir starten mit dem Neuen Testament!

Jeweils von 19.30 – 21.00 Uhr im Kirchgemeinde-saal

Donnerstag, 12. Januar

Markus 1-10

Donnerstag, 26. Januar

Markus 11-16

Donnerstag, 16. Februar

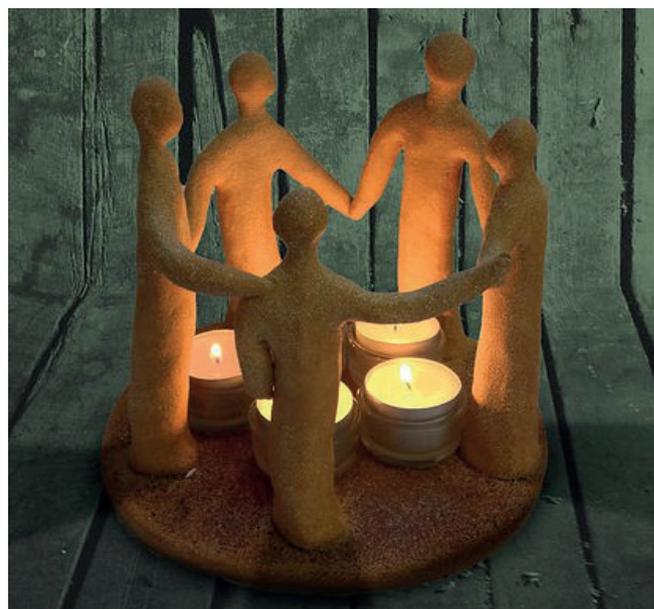
Matthäus 1-18

Trauertreff

Ein Begegnungsort für trauernde Menschen

«Mein Elend ist aufgezeichnet bei dir. / Sammle meine Tränen in einem Krug, / zeichne sie auf in deinem Buch! / Denn du hast mein Leben dem Tod entrissen, / meine Füße bewahrt vor dem Fall. So gehe ich vor Gott meinen Weg / im Licht der Lebenden.»

Ausschnitte aus dem Psalm 59



Der Tod eines lieben Menschen zieht einem den Boden unter den Füßen weg.

Der Weg zurück ins Leben gestaltet sich unterschiedlich – aber über die eigenen Erfahrungen zu reden kann dabei eine Hilfe sein und gut tun.

Einmal im Monat bieten wir einen Trauertreff an.

In einem geschützten, mitfühlenden und vertrauensvollen Umfeld kann man sich austauschen. Egal ob der Verlust ganz frisch ist oder schon einige Jahre her.

Der Trauertreff ist ein Austauschangebot, der von Pfrn. Nadine Hassler Bütschi moderiert wird.

Wir treffen uns jeweils am Samstagmorgen und starten mit Kaffee und Gipfeli.

Der Trauertreff ist kostenlos und erfordert keine Anmeldung.

Samstag, 7. Januar um 10.00 Uhr

Samstag, 4. Februar um 10.00 Uhr.

Jeweils im Kirchgemeindehaus.

Herzliche Gratulation

zum 92. Geburtstag:

Ida Häfeli, Schmiedrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 20. Februar 1931

zum 91. Geburtstag:

Hans Neeser, Schlossrued
Storchenhof 248, geb. 4. Februar 1932

zum 85. Geburtstag:

Adolf Neeser, Schlossrued
Oberer Hofacker 288, geb. 2. Februar 1938

zum 80. Geburtstag:

Emma Häggi, Schmiedrued
Dorfstrasse 279, geb. 29. Januar 1943

*Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder,
die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.*

Freud und Leid November / Dezember

Bestattungen

Bestattet wurde am 17. November 2022

Jürg Urech, Schlossrued, geboren am 18. März 1958,
verstorben am 9. November 2022

Bestattet wurde am 23. November 2022

Edwin Hunziker, Schlossrued, geboren am 23. August
1930, verstorben am 11. November 2022

Bestattet wurden am 27. Dezember 2022

Hans Schatzmann, Bern, geboren 20. April 1930,
verstorben am 7. Oktober 2018

Hilda Schatzmann-Neeser, Bern, geboren am
15. Dezember 1930, verstorben am 14. Dezember 2022

Taufen

keine

Trauungen

keine





Kinderkirche

Gschichte-Chischte

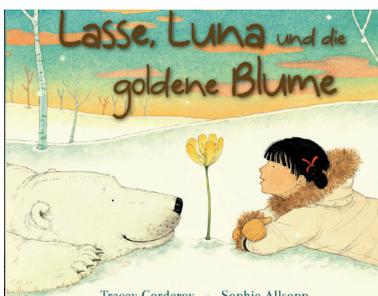
Nach der Weihnachtspause hat unsere geheimnisvolle Truhe wieder neue, spannende Bilderbücher entdeckt und ausgesucht. Es sind wunderschöne Bilderbücher, die auf unterschiedliche Art und Weise von Gottes herrlicher Welt, von Freundschaft und Liebe, Streit und Versöhnung und vielem mehr erzählen.

Die Gschichte-Chischte ist für alle Kinder, die gerne Geschichten hören und es mögen in der Gemeinschaft zu spielen und zu basteln.

Wir beginnen um **14.00 Uhr**. Um 16.00 Uhr gibt es jeweils ein feines Zvieri, zu dem auch die erwachsenen Begleitpersonen eingeladen sind.

Mittwoch, 25. Januar

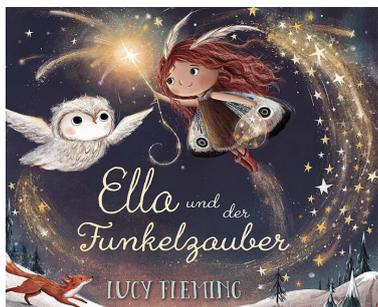
Unsere erste Geschichte führt uns an den Nordpol zum Eisbären Lasse und seiner Menschenfreundin Luna. Sie erleben zusammen Freude und Verlust durch eine goldene Blume, die plötzlich aus dem Eis bricht.



Was weiter geschieht erfahrt ihr – liebe Kinder – in der Gschichte-Chischte!

Mittwoch, 22. Februar

Manchmal haben die Tiere im Wald Angst vor der Dunkelheit.



Ella Funkelfalter sammelt das Leuchten aller nächtlichen Lichtquellen und schenkt es denen, die sich vor der Dunkelheit fürchten. Aus Dankbarkeit planen Ellas Freunde eine Überraschung, denn Ella hat einen Traum: sie würde

gerne einmal den Sonnenaufgang erleben, doch das ist wegen ihrer empfindlichen Flügelchen viel zu gefährlich. Was diese Überraschung wohl ist?

Jugendkirche

Freitag, 6. Januar – Wir starten ins Jahr!

Bibel Art Journaling – bedeutet mit Farbe, Washi-Bändern, Glitzer und sonstigem Deko einen Text aus der Bibel kreativ zu vertiefen.

Das möchten wir machen als Start ins neue Jahr. Die Jahreslosung soll kreativ bearbeitet werden. Ein feines Essen und spannende Geschichten erfinden mit den Erzählwürfeln gehören auch zu diesem Abend. Und natürlich wird auch der Dreikönigs-Tag berührend zelebriert!

Dieser Anlass findet im Pfarrhaus statt – mit einer Obergrenze von 7 Jugendlichen. Wir starten um 18.00 Uhr.

Anmeldung bis 5. Januar.

Samstag, 18. Februar – Schneetag

Gemeinsam geht es in die Berge und in den Schnee. Wir fahren Ski oder Schlitteln den Hang hinunter. Wer weder noch mag, kann zusammen mit Maruska einen herrlichen Schneespaziergang machen.

Anmeldung bis 16. Februar.

Bitte angeben, ob man Ski fährt, schlittelt oder spazieren gehen möchte.

Abfahrt 8.00 Uhr.



Take a Chance – das neue Jugendprogramm mit Essen, Film und Diskussionen rund um das Thema «Glauben».

In Form eines «Alpha Live» Events wollen wir heisse Themen besprechen, hinterfragen, diskutieren und erkunden.

Wir sind gespannt, was DEINE Meinung ist.

Folgende Termine haben wir festgesetzt:

4. März / 25. März / 6. April / 13. Mai / 27. Mai und 10. Juni.

Tragt die Daten schon mal in der Agenda ein! Details im nächsten Chilefänschter.

Unterricht

Start Blockunterricht der 7. Klasse

Samstag, 25. Februar

Zum Thema: «Wie gestalte ich mein Leben in der Gesellschaft – die 10 Gebote»

Barbara Hunziker erforscht und erklärt mit den Jugendlichen die brennende Aktualität der Gemeinschaft stiftenden Satzungen, die Moses von Gott auf dem Berg Sinai erhalten hat.

Details werden den Schülerinnen und Schülern schriftlich mitgeteilt.



Krippenspiel 2022



«Mitreden! – Erste Thesen zur Kirchenreform 26/30 im Gespräch»

Die Steuerungsgruppe der Kirchenreform 26/30 organisiert im Januar 2023 zwei Anlässe als offene Veranstaltungen, um einem breiten Kreis Interessierter die Möglichkeit zu geben, das von den Arbeitsgruppen bereits Erarbeitete zu diskutieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppen stellen dort erste Thesen, Hypothesen oder kernige Behauptungen zur Diskussion. Diese Thesen sind zurzeit noch in Bearbeitung.

Jetzt sind SIE dran.

Kommen Sie vorbei und diskutieren Sie mit.
Wir laden Sie herzlich zum Mitreden ein am:

11. Januar 18.30 - 21.15 Uhr in der Bauschule Unterentfelden
oder

26. Januar 18.30 - 21.15 Uhr im Reisezentrum Windisch

Wir freuen uns auf einen regen Austausch und spannende Gespräche.

Anmeldung unter <https://www.ref-ag.ch/veranstaltungen>.
Es liegen Flyer in der Kirche und im Kirchgemeindehaus auf.



Gestalten Sie die Zukunft der Reformierten Landeskirche Aargau und somit auch die unserer Kirchgemeinde mit.



Basar-Wochenende Ende November 2022